

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

**Wie eine
Umarmung:
DIE NEUEN
POLSTERMÖBEL**

**Die große
Gemütlichkeits-
Ausgabe**

MEHR ENTSPANNUNG

**SO WIRD DAS BAD
ZUM HOME-SPA**

MEHR WÄRME

**WOHNEN MIT
ALLEN SINNEN**

MEHR GENUSS

**HERBSTGERICHTE UND
PASSENDE TISCHDEKO**

HANNES PEER ist gebürtiger Südtiroler, gelernter Tischler und studierte Architektur in Mailand und Berlin, bevor er 2009 sein Interiordesign-Studio in Mailand eröffnete. Heute gilt der 50-Jährige, der auch Möbelkollektionen für Designlabels wie Minotti, SEM und La Chance entwirft, als einer der international einflussreichsten Gestalter

• JETZT WIRD'S GEMÜTLICH •

»EINFACH ausprobieren!«

Designer Hannes Peer ist berühmt für opulente Hotel-Interieurs, in denen er den Stil verschiedener Epochen zusammenbringt. Mit ihm sprachen wir über sein jüngstes Projekt – und fragten, was man sich von Hotelzimmern fürs eigene Zuhause abgucken kann

TEXT Dorothea Sundergeld

Herr Peer, vor Kurzem haben Sie an der Meraner Passerpromenade das Hotel „Aurora“ umgestaltet und 18 neue Zimmer eingerichtet. Was hat Sie an dem Traditionshaus beeindruckt?

Mir sind die Augen aufgegangen, als ich das Hotel zum ersten Mal betreten habe, und ich habe gleich Elemente entdeckt, die ich unbedingt erhalten wollte. Zum Beispiel ein Hochrelief von Herbert Kinkelin aus den 70er-Jahren im Restaurant, das ich extrem spannend fand, Blumenvasen aus Laaser Marmor und Travertindetails aus den 50er-Jahren. Die Familie Aukenthaler, die das Hotel seit rund 60 Jahren betreibt, hatte mehrere Architekturbüros eingeladen, Konzepte zu entwickeln – und offenbar war ich in der Runde der Einzige, der nicht alles abreißen, sondern an die Geschichte des Hauses anknüpfen wollte.

Sie haben einmal gesagt, dass Häuser von Menschen erzählen

sollen, von ihren Träumen, ihren Reisen. Gilt das auch für Hotels?

Bei diesem Hotel auf jeden Fall. Es hat so viele Referenzen an Architekturen und Länder und die Reisen, von denen mir die Aukenthalers erzählt haben. Die Familie wünschte sich, dass das „Aurora“ das internationalste Haus am Platz sein soll. Da

PALM SPRINGS TRIFFT MERAN

Bei der Renovierung des Hotels „Aurora“ ließ sich der Designer von der kalifornischen Moderne inspirieren



Meran die exotischste Stadt Südtirols ist, mit einem Mikroklima, in dem fast alles wächst, ließ ich mich von der kalifornischen und brasilianischen Moderne inspirieren. Zugleich wollte ich aber auch würdigen, wie schon die Mutter und die Großmutter der heutigen Betreiber das „Aurora“ geprägt hatten. Von den vielen Schichten, die hier über Jahrzehnte entstanden sind, hatten die aus den 50er- bis 70er-Jahren die stärksten Qualitäten, vom Handwerk und von den Materialien her. **Wie gelingt es Ihnen, zum Beispiel den Charakter der kalifornischen Midcentury-Moderne nach Südtirol zu bringen, ohne dass es fremd wirkt?**

Bei unserem Entwurfsansatz, der „nostalgischen Utopie“, geht es nicht um einen Retro-Look, sondern erst einmal darum, sich den Kontext komplett anzueignen – sozial, städtebaulich, architektonisch. Und dann Materialien und Referenzen zu einem eklektizistischen Kosmos zu kombinieren. Ich finde es spannend zu fragen: Was passiert, wenn Palm Springs auf Meran trifft? Oder brasilianische Moderne auf französische Art déco?

Was für ein Raumgefühl wollten Sie in den Zimmern erzeugen?

Ich hatte eine moderne Stube im Sinn, die aber mit dem Archetyp „Stube“ nichts mehr zu tun hat. Ich habe die Kindheiterinnerung an einen warmen, heimeligen Ort mit viel Holz und einem Ofen. Ich ►



BOLD & BEAUTIFUL Hannes Peer gestaltete die Zimmer des New Yorker Hotels „The Manner“ mit eleganten Materialien und leuchtenden Farben



MARMORFAN
Wegen seiner Vorliebe für den edlen Naturstein wird Hannes Peer auch „Marmor-Papst“ genannt. Zur Mailänder Designweek 2026 präsentierte er die Installation „La Casa di Marmo“

wollte eine Atmosphäre schaffen, in der man sich sofort wohlfühlt, die einem aber auch das Gefühl vermittelt, Teil von etwas Besonderem zu sein. Wir sind schließlich an einem Ort, der schon viele Schauspieler und Aristokraten beherbergt hat.

Was macht für Sie ein gutes Hotelzimmer aus?

Damit ich mich wohlfühle, muss es großzügig sein. Für die neuen Zimmer im „Aurora“ stand das Schlafzimmer in John Lautners „Elrod House“ in Palm Springs Pate. Dort ist die Grenze zwischen Schlafzimmer und Bad auf sehr schöne Weise geöffnet. Generell ist das Licht im Zimmer ganz wichtig. Im „Aurora“ filtern wir das Tageslicht mit Holzlamellen, die auch akustisch wirken und zudem Duft verströmen. Sie geben dem Raum den Charakter eines Kokons. Teppich finde ich wichtig, denn wenn man morgens aufsteht, werden die Fußsohlen gleich verwöhnt. Und eine Fußbodenheizung ist ein Muss – die Raumtemperatur ist entscheidend fürs Wohlfühl.

Was ist es, das uns Vertrautheit und Wohlfühl vermittelt?

Alle unsere Sinne. Wenn diese nicht auf Alarm stehen, sondern zur Ruhe kommen, dann entsteht „Cosiness“. Deshalb ist die Materialität so wichtig: Holz vermittelt über die Haptik und den Duft Vertrautheit. Und in Hotelzimmern ganz entscheidend: Das Bett muss weich sein und so einladend, dass man sich gleich hinein-

werfen möchte. Im „Aurora“ beispielsweise habe ich darauf bestanden, dass die Betten eine übergroße Bettdecke bekommen. Die Auken-thalers wollten eigentlich lieber zwei Einzeldecken, zumal der Zimmerservice mit einer großen Decke mehr Aufwand hat. Aber: So viel Mehraufwand muss sein!

Was kann man sich von der besonderen Atmosphäre eines Hotelzimmers fürs eigene Zuhause abgucken?

In Hotelzimmern gefällt einem oft das Besondere. Die sind ja auch meist mit Courage gestaltet. Zum Beispiel in „The Manner“ in New York habe ich bewusst sehr kräftige Farben kombiniert – die Räume sollten den Gästen vermitteln: „Wow, du bist in New York!“ Man muss zu Hause vielleicht nicht alles umsetzen, was einem ein Architekt in einem Hotelzimmer vormacht, sondern erst mal in sich hineinhorchen, was man selbst wirklich braucht.



Wie lässt man das Zuhause die eigene Geschichte erzählen?

Wenn die Architektur stimmt, darf man durchaus mutig mit Dekoration umgehen. Man sollte nicht übertreiben, es muss nicht jedes Souvenir im Regal stehen. Aber ich würde raten: einfach ausprobieren, wie viel Persönliches man ausstellen will. Man kann es ja notfalls wieder verändern. **Gibt es einen konkreten Ort, der für Sie persönlich der Inbegriff von Cosiness ist?** Eines der beeindruckendsten Häuser, in denen ich je war, ist die Goldstein Villa in Los Angeles. Als ich dort auf dem Sofa saß, wollte ich gar nicht mehr aufstehen. Dieser Raum diente mir auch als Inspiration für die Lobby des Hotels „Aurora“. •

COSINESS-GARANTIE Mit Tisch „Nico“ und Sofa „Yves“ für Minotti kann man sich ein Stück Hannes Peer nach Hause holen



GROSSE GESTE Im Hotel „The Manner“ in SoHo kombinierte Hannes Peer edle Materialien zu einem opulenten Interieur, das den Gast spüren lässt: „Hey, du bist in New York!“

»LAKESIDE RETREAT« CHIEMGAU

Fantastische Lage trifft auf atemberaubendes Design von Architekt Matteo Thun

Seit 2025 spiegeln sich im Chiemgausee nicht nur Himmel und Landschaft, sondern auch das von Matteo Thun konzipierte Retreat direkt am Ufer, dessen Glasflächen wiederum wie Spiegel wirken. Die Natur ist auch die Inspiration für die nachhaltig-handwerkliche Gestaltung des Hauses aus Holz, Stein, Glas und Marmor. Minimalistisch und japanisch anmutend, erlebt man den alpinen Stil als Ruhe und Wärme ausstrahlendes Element. Alle 28 Suiten nehmen den See ins Visier und uns – nach Bootsausflug, Wanderung oder Skifahren – mit Sauna-Spa auf der Terrasse, gemütlicher Fensterbank, kleinem Garten, Lärchenholz-Badewanne oder einem prasselnden Kaminofen in Empfang. Outdoorpool, diverse Restaurants und Bars machen das Glück komplett. Suite ca. 590 Euro (chiemgauhof.com)

4 Einladend Afternoon-Tea oder Drink? Wird serviert in der wohnzimmerartigen Lounge **5 Romantisch-pur** Alle 40 bis 50 Quadratmeter großen Suiten haben Seeblick, manche einen Kamin **6 Tiefenentspannt** Relaxen mit Aussicht auf der Spa-Terrasse



1 Gute Stube Was haben Japan und Bayern gemeinsam? Sinn für Handwerk und Tradition **2 Mastermind** Matteo Thun hat ein Händchen für lässigen Luxus **3 Gruß aus Fernost** Die holzvertäfelte Lobby, deren Wände an japanische Schiebetüren erinnern, ist luftig und dennoch cozy



FOTOS NACHO ALEGRE (1), BOZ GAGOVSKI (1), GIULIO GHIRARDI (3), ELIAS HASSOS (4), JULIAN VASSALLO (1)

»CASA BONAVITA« MALTA

Hideaway von Suzanne und Christopher Sharp von The Rug Company

Wer die Teppiche des Labels kennt, kann sich den fantasievollen Mix aus Traditionellem und Zeitgemäßem, gepaart mit detailverliebter Handwerklichkeit, vorstellen, der das Boutiquehotel in Attard prägt. Wie eine Zeitreise in ein verwunschenes Malta mutet der Palazzo aus dem 18. Jahrhundert an, den das Paar in ein Zuhause auf Zeit für Gäste verwandelt hat. Jedes der 17 Zimmer ist anders – warum sich beschränken? – und strotzt vor Kreativität und ausgefallenen Objekten, die teils Familienbesitz, teils Antiquitäten von der Insel sind, auf der Suzanne aufgewachsen ist. DZ ca. 390 Euro (casabonavita.com)

1 Next Generation Melanie und Philipp Aukenthaler, Enkel des Gründers, in der neuen Lounge **2 Institution** Direkt an der Passerpromenade, die am gleichnamigen Fluss durch Meran führt, liegt das alteingesessene Hotel **3 Reminiscenz** Das Interieur knüpft an die Anfänge des Hauses in den 1970ern an



1 Glücklich Fünf Jahre lang haben Suzanne und Christopher Sharp ihren Palazzo aufs Aufwendigste renoviert **2 Einzigartig** Jeder noch so kleine Gegenstand ist handverlesen; Wandbemalungen, Böden und Textilien stammen aus lokalen Werkstätten

»AURORA« MERAN

Frischekur für das Wahrzeichen des modernen Meran aus den Seventies

Seit rund 60 Jahren und in dritter Generation heißt das Haus an der Passerpromenade Gäste willkommen – seit Sommer 2026 in neuem Gewand. In einer ersten Renovierungsphase entstanden ein zweigeschossiger Dachaufbau mit 18 neuen Zimmern sowie eine spektakuläre Gebäudehülle. Für das stilvoll-zeitlose Interieur mit regionalen Materialien zeichnet Designer Hannes Peer (siehe auch Interview auf Seite 70) verantwortlich. Die Lamellen der neuen Aluminiumfassade bieten eine perfekte Aussicht auf die Stadt, während sie wohltuend das Licht filtern und im Inneren eine intimelegante Atmosphäre schaffen. DZ ca. 250 Euro (hotel-aurora-meran.com)

